

## Performance der Märkte

Anlagekategorien	Name des Börsenindex	Performance 2001 in %	Performance 2000 in %
<b>Nominalwertanlagen</b>			
Geldmarkt CHF (3 Monate Inland)	Salomon Smith Barney	3.1	2.9
Obligationen CHF	SWX / Pictet	3.9	3.9
Obligationen Fremdwährungen (FW)	J.P. Morgan / Lehman	1.6	3.6
<b>Sachwertanlagen</b>			
Aktien Schweiz	SPI	-22.0	11.9
Aktien Ausland	MSCI / FTSE	-15.4	-12.1
Immobilienfonds Schweiz	Lipper (Bopp)	6.0	-3.4
Commodities	GSCI	-30.3	51.6
<b>Diverse Indizes</b>			
BVG-Index 1993	Pictet	-2.3	3.1
BVG-Index mit Aktienanteil 40%	Pictet	-4.6	0.5
Inflation	KPI	0.3	1.5



Performance des Kassenvermögens

	Gewicht Ende 2001 in % 2001	Performance Pensionskasse in %		Performance Benchmark in %		Mehrperformance (PK – BM) in %	
		2001	2001   2000	2001   2000	2001   2000	2001   2000	
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>100.0</b>	<b>-5.4</b>	<b>4.0</b>	<b>-5.3</b>	<b>3.0</b>	<b>-0.1</b>	<b>1.0</b>
<u>Anlagekategorien</u>							
Kontokorrent, Annuitäten, Hypotheken	16.6	4.0	4.0	3.1	2.9	0.9	1.1
Übrige CHF-Nominalwertanlagen	30.7	3.0	4.2	3.9	3.9	-0.9	0.3
FW-Nominalwertanlagen	6.1	3.2	2.2	1.6	3.6	1.6	-1.4
Aktien Schweiz	15.7	-22.1	11.7	-22.0	11.9	-0.1	-0.2
Aktien Ausland	19.8	-11.6	-10.7	-15.4	-12.1	3.9	1.4
Immobilien	4.9	1.6	3.7	6.0	-3.4	-4.4	7.1
Private Equities	1.4	-	-	-	-	-	-
Commodities	2.0	-30.2	54.2	-30.3	51.6	0.1	2.6
Hedge Funds	2.8	7.8	-	10.0	-	-2.2	-

Die tiefste Performance verzeichnete die Anlagekategorie der Commodities (Rohstoffe) mit –30.2%. In den Jahren 1999 und 2000 hatten die Commodities mit 54.2% und 63.8% die höchsten Renditen erzielt. Dies hatte dazu geführt, dass ihr Wert den strategisch vorgesehenen Anteil von 2.5% am Gesamtvermögen deutlich überschritt, weshalb in den Jahren 2000 und 2001 Verkäufe von insgesamt CHF 180 Mio. vorgenommen wurden.

Für die Commodities traf im Berichtsjahr die Erwartung nicht zu, dass sie sich gegenläufig zu den Aktien entwickeln. Die Hedge Funds erbrachten dagegen den erwarteten Diversifikationseffekt. Mit 7.8% erzielten sie die beste Performance aller Anlagekategorien. Die Hedge Funds werden in US-Dollar bewertet, wobei das Risiko von Kursschwankungen des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken abgesichert wird. Ohne diese Absicherung hätte die Performance der Hedge Funds im Berichtsjahr sogar 10.6% erreicht.

Bei den Immobilienanlagen wurde die Benchmark-Performance um 4.4 Prozentpunkte verfehlt (Vorjahr: Überschreitung um 7.1%). Dies ist vor allem auf die negative Performance der europäischen Immobilienaktien zurück zu führen (–5.8%; Benchmark –2.3%). Einen positiven Performancebeitrag leisteten dagegen die amerikanischen Immobilienaktien mit einer Performance von 14% (0.8% über dem Benchmark) und ein schweizerisches Immobilienfonds-Mandat mit 7.1% (1.1% über dem Benchmark).

Noch keine Performancezahlen können bei den Investitionen in nicht-börsenkotierte Gesellschaften (Private Equities) ausgewiesen werden. Die Pensionskasse beteiligt sich in diesem Bereich an Fonds, welche erst dann Gelder investieren, wenn sich ihnen geeignete Anlagemöglichkeiten eröffnen.

Ende 2001 wurden 12 Aktienmandate und vier Immobilienaktien- bzw. Immobilienfonds-Mandate aktiv verwaltet. Von diesen übertrafen im Berichtsjahr neun die Index-Performance und sieben unterschritten sie. Gesamthaft erzielten diese Mandate eine Überperformance von 0.06%.

Seit 1993 liegt die jährliche Rendite auf dem Gesamtvermögen bei 8.5%. Diese Zahl gibt die «annualisierte» Rendite an, d.h. den Prozentsatz, um den sich das Vermögen seit 1993 durchschnittlich von Jahr zu Jahr vergrössert hat (wobei die versicherungstechnischen Vermögensveränderungen nicht berücksichtigt sind). Diese Rendite ist somit um 2.4% höher als die langjährig erwartete Durchschnittsrendite von 6.1%.



Alltägliche Gefahren sicher meistern:

Verkehrsunterricht an der Baslerstrasse in Zürich-Altstetten

### Neue Anlagestrategie ab 2002

Die Anlagekommission bereitete im Berichtsjahr ein neues Anlagekonzept vor, welches von der Kassenkommission am 8. Januar 2002 genehmigt wurde. Das neue Konzept besteht aus den Teilen «Anlagestrategie 2002» und «Anlageorganisation 2002».

Es ersetzt die bisherigen, zwischen 1994 und 1998 beschlossenen Anlagekonzepte der Kassenkommission.

Gemäss «Anlagestrategie 2002» wird das Vermögen wie folgt strategisch aufgeteilt («Zielallokation»):

### Strategische Vermögensaufteilung («Zielallokation»)

	höchstzulässige Unterschreitung in %	Anlagestrategie 2002 in %	höchstzulässige Überschreitung in %
Nominalwertanlagen	-7.5%	<b>37.5</b>	
CHF-Nominalwerte	-5.0%	<b>25.0</b>	+10.0
FW-Nominalwerte	-7.5%	<b>12.5*</b>	+7.5
Sachwertanlagen	-10.0%	<b>62.5</b>	+7.5
Immobilien	-5.0%	<b>10.0*</b>	+5.0
Aktien	-7.5%	<b>45.0</b>	+5.0
Aktien Schweiz		<b>8.0</b>	
Aktien Ausland		<b>32.0*</b>	
Private Equities		<b>5.0</b>	
Commodities	-1.5%	<b>2.5*</b>	+1.5
Hedge Funds	-2.0%	<b>5.0*</b>	+3.0
<b>Total</b>		<b>100</b>	

\*Soweit diese Anlagekategorien in US-Dollars, Japanischen Yen oder Britischen Pfund angelegt werden, wird das entsprechende Währungsrisiko gegenüber dem Schweizer Franken abgesichert, und zwar bei FW-Nominalwertanlagen, Immobilien und Hedge Funds zu 100%, bei Aktien und Commodities zu 50%.

Von der neuen Anlagestrategie wird im langjährigen Durchschnitt eine Jahresrendite von 6.1% erwartet. Dies entspricht der Zielrendite des «Vorsorgeplans 2002»: Bei einer durchschnittlichen jährlichen Teuerungsrate von 2% können damit das Leistungsziel für die aktiv Versicherten und die Anpassung der laufenden Renten an die Teuerung finanziert werden.

Obwohl die neue Strategie einen höheren Aktienanteil aufweist als die 1998 festgelegte Strategie (45% gegenüber 40%), ist sie nicht risikoreicher. Die erwartete jährliche Renditeschwankung des Gesamtvermögens bleibt unverändert bei 8.2%. Dies ist einerseits auf eine optimalere Diversifikation und andererseits darauf zurückzuführen, dass das Fremdwährungsrisiko künftig zu einem erheblichen Teil abgesichert wird. Deutlich reduziert wird mit der neuen Anlagestrategie der schweizerische Aktienanteil. Der Grund dafür liegt darin, dass Aktien der grössten schweizerischen Unternehmen bisher ein Übergewicht am Gesamtvermögen aufwiesen, was mit dem Ziel einer ausgewogenen Vermögensverteilung (Diversifikation) unvereinbar ist.

Im Konzeptteil «Anlagestrategie 2002» wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Pensionskasse der Stadt Zürich Investitionsansätze mitberücksichtigt, die neben ökonomischen Kriterien auch das soziale und ökologische Umfeld einbeziehen («Sustainable bzw. Socially Responsible Investments», abgekürzt «SRI»). Konkret vorgesehen ist, dass wie bisher auch Aktienmandate vergeben werden, die gemäss einem «SRI-Ansatz» bewirtschaftet werden. Zusätzlich sollen künftig neue Wertschriftenmanager im Offertverfahren auch darüber befragt werden, wie sie ökologische und soziale Auswahlkriterien berücksichtigen. Für Aktieninvestitionen in Schwellenländern wird geprüft, ob eine Liste von Unternehmen oder Ländern geschaffen werden kann, in die aus sozialen oder ökologischen Gründen nicht investiert werden darf.

